

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 64 Pfg.

Verleger Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat in Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Polkalblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Oßmannsdorf, Kaufbach, Keffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Roggen, Rohorn, Röllig-Roßschänke, Raunzig, Reutrichen, Reutanneberg, Niederwartha, Obergermendorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roßschänke, Rothschönberg mit Berner, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seelitzstadt, Spechtshausen, Tanzenheim, Unterkorsdorf, Weistroppe, Wilsberg.

Druck und Verlag von Arthur Schünke, Wilsdruff. Für die Redaktion und den amtlichen Teil verantwortlich: Hugo Friedrich, für den Inseratenteil: Arthur Schünke, beide in Wilsdruff.

No. 117.

Sonnabend, den 10. Oktober 1908.

67. Jahrg.

Herr Rittergutsbesitzer Georg Obendorfer in Limbach ist heute als stellvertretender Gutsvorsteher für den selbständigen Gerichtsbezirk Limbach in Pflicht genommen worden.

Weissen, am 1. Oktober 1908.

### Die königliche Amtshauptmannschaft.

Herr Mühlenbesitzer Richard Froberg in Altanneberg ist als Gemeindevorsteher seines Ortes im Laufe des letzten Vierteljahres wiedergewählt und von der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft in Pflicht genommen worden.

Weissen, am 5. Oktober 1908.

### Die königliche Amtshauptmannschaft.

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Nummer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 (Reichsgesetzblatt Seite 361 ff.) nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Weissen im Monat September d. J. festgesetzte und um fünf

vom Hundert erhöhte Vergütung für das von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monate Oktober d. J. an Militärpersonen zur Verabreichung gelangende Pferdefutter beträgt 17 Mk. 67 Pfg. für 100 Kilo Hafer, 7 Mk. 88 Pfg. für 100 Kilo Heu, 6 Mk. 30 Pfg. für 100 Kilo Stroh.

Weissen, am 8. Oktober 1908.

### Die königliche Amtshauptmannschaft.

Der Herbstjahrmarkt findet

Sonntag, den 11. Oktober d. J., von mittags ab und Montag, den 12. Oktober

statt. Wilsdruff, am 29. September 1908.

Der Stadtrat.  
Kahlenberger.

## Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Kreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 9. Oktober.

**— König Alfons auf der Moritzburger Hofjagd.** Ungewöhnliches Leben herrschte am Dienstag vom frühen Morgen an in Moritzburg. Bereits der erste Frühzug brachte Hunderte von Gästen in den stillen Ort, dessen historisches Jagdschloß sonst meist nur des Sonntags das Ziel zahlreicher Ausflügler bildet. Neben den vielen Banden, die dem Pferdewarthe zustreben, befanden sich auch zahlreiche Schaulustige, viele Landgendarmen aus der näheren und weiteren Umgebung Dresdens, sowie eine Anzahl Hofbeamter unter den Besuchern von Moritzburg. Man sah es auf den ersten Blick, daß diesmal die große Hofjagd zu Ehren des Königs Alfons von Spanien besondere Vorbereitungen erforderte hatte. Der historische Schloßbau, dessen Balkon mit einem prächtigen roten Teppich dekoriert war, war am Dienstag nicht zugänglich und an der Auffahrt zum Schloße hielten schon in früher Morgenstunde eine Anzahl Landgendarmen zu Fuß und zu Pferd die vielen Neugierigen zurück, die sich eingefunden hatten, um den Herrscher Spaniens zu sehen. Das Wetter war prachtvoll. Der Morgen war zwar empfindlich kühl, aber sobald die Sonne die mächtigen Schloßtürme mit ihren Strahlen vergoldete, wurde die Temperatur angenehmer. Die wildreichen Wälder sehen gerade jetzt zum Früherbst in ihrer herrlichsten Laubpracht, ein leichter bläulicher Duft liegt über den vielfarbigen Baumkronen und die Sonnenstrahlen glitzern und flimmern auf den silberreichen Seen, wie flüssiges Gold. Zahlreiche Wildenten sammelten sich frohlich auf dem klaren Wasser ein, das jedes edle Jägerherz höher schlagen läßt. Die gewaltigen Umrisse des Schloßes spiegeln sich mit ihren roten Ziegeldächern klar und deutlich im See, dessen Oberfläche nur hier und da von dem frischen Herbstwinde leicht gekräuselt wird. Im Schloße waren die letzten Anordnungen für die Jagd getroffen worden, und auch die Treiber, die mit Nummern versehen worden waren, hatten sich eingefunden und harrten der Anweisungen zum Beginn der Jagd. Die Zahl der Neugierigen an der Auffahrtstrampe hatte sich immer mehr vergrößert und das Gattertor, das die Straße nach dem Tiergarten absperrt, war geschlossen worden, denn die Abperrungsmaschinen waren scharf als sonst bei ähnlichen Hofjagden. In drei Hofwagen trafen gegen 9 Uhr die Gäste des Königs in Moritzburg ein, um sich sofort nach dem Rendezvous-Platz im östlichen Tiergarten zu begeben. Gegen 1/10 Uhr löste aus der Ferne das Signal einer harmonisch-abgestimmten Hupe, auf der Landstraße wirbelte eine Staubwolke empor; das Automobil mit den Majestäten nahte. König Alfons und König Friedrich August, die nur von zwei Adjutanten begleitet waren, trugen Jagdjoppe und Bodenhai und fuhren freundlich grüßend in den Park ein. Als die beiden Fürstlichkeiten am Rendezvousplatz eingetroffen waren, begaben sich die Schützen sofort an ihre Plätze und langsam schob sich nun die Reite der Treiber vom Waldrande her der Schützenlinie entgegen. Da wurde der Wald lebendig. Hierfür brach ein Rabel Dirsche aus dem Unterholze hervor, dann folgten graziose Rehe, leichtfüßige Hasen und im kurzen Trapp eine ganze Kolonne dorriger Giber. Da krachte auch schon der erste Schuß, der fast teilerlösch durch den Herbstwald klang. Ein zweiter folgte und nun fiel Schuß auf Schuß. Die Jagd war in

vollen Gange. Manch edles Tier neigte mit seinem Blute den weichen Waldboden und immer noch eilten Scharen von Hirschen und Rehen an der Schützenlinie vorbei, ihrem sicheren Tode entgegen. Gegen 12 Uhr war das Treiben beendet, ein Horruf erklang und die Schützen mit den beiden Majestäten an der Spitze begaben sich nach dem Schloße, um sich zur Tafel vorzubereiten. Mittlerweile waren auch die übrigen Herren des spanischen Gefolges eingetroffen, um an dem Gastmahle im historischen Bankettsaale teilzunehmen: Von unten herauf erklangen fröhliche Hornfanfaren, die kaitliche Strecke wurde besichtigt und dann ging's zur Jagdtafel, bei der König Alfons, allem Gebrauche gemäß, aus dem Hirschhornbecher ein „Willkommen“ trank. Dann wurde die Tafel, bei der die Kapelle des 13. Jägerbataillons lustige Weisen erklingen ließ, aufgehoben und die Majestäten verabschiedeten sich von ihren Gästen. König Alfons begab sich nach Coswig, um von hier aus nach Leipzig zu fahren, während König Friedrich August nach Pillnitz zurückkehrte. (Leipz. Ztg.)

**— Zur Aufbesserung der Besoldung der sächsischen Gemeindebeamten** hat das Direktorium sächsischer Gemeindebeamten (Sitz Leipzig) an die sächsischen Gemeindebehörden eine Eingabe gerichtet, in der darauf hingewiesen wird, daß aus allen Teilen des Landes von Gemeindebeamten in allen Stellungen Klagen darüber beim Vereins-Direktorium eingegangen seien, daß ihnen nicht die Besoldung zuteil werde, die ihnen für ihre Arbeitsleistung und im Hinblick auf die fortgesetzt steigende Verteuerung aller Lebensbedürfnisse gebühre. Unter ausführlicher Begründung wird in der Eingabe die Notwendigkeit einer besseren Bezahlung betont und bemerkt, daß das Einkommen der Reichsbeamten eine durchweg durch Genöthigung von Teuerungszulagen und das der Staatsbeamten, Geistlichen und Lehrer durch Neuaufstellung ihrer Dienstbezüge ganz wesentlich aufgebessert worden sei. Im Namen derjenigen Gemeindebeamten, in deren Gemeinden eine Gehaltsaufbesserung nicht erfolgt ist, richtet das Direktorium des 7326 Mitglieder zählenden Vereins sächsischer Gemeindebeamten an die Behörden dieser Gemeinden die Bitte, ihren Beamten recht bald ein auskömmliches, den Zeitverhältnissen entsprechendes Einkommen zu gewähren und etwaigen hierauf gerichteten Bitten der Beamten selbst gegenüber sich nicht ablehnend zu verhalten.

**— Die neuen Wagen 4. Klasse**, die in nächster Zeit in Betrieb gestellt werden, erhalten, wie verlautet, mehr Sitzplätze, während die Zahl der Sitzplätze wieder beschränkt wird. (Ob diese Art der „Reform“ wirklich zutreffend ist, muß natürlich erst abgewartet werden. D. N.)

**— Der Verband sächsischer Hebammen**, Sitz Leipzig, hat eine Eingabe an die sächsische Staatsregierung und den Landtag gerichtet, in der gefordert wird: 1. Verpflichtung der zuständigen obrigkeitlichen Behörde zur festen Besoldung der Hebammen mit einem jährlichen Mindestgehalt von 1200 Mk., steigend von 5 zu 3 Jahren bis zu einem Höchstgehalt von 2000 Mk., 2. Gleichgestaltung der Personalfrage mit derjenigen der anderen Beamten, 3. Feststellung des notwendigen Unterhaltes der Hebammen bis zum Inkrafttreten dieser Neuerungen unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse. — Das wäre doch wohl ein bißchen viel auf einmal!

**— Für Groß und Klein.** Der Berliner Tierkalender 1909, ein Bändlein mit hübschem, farbigen Landschafts-Titelbild und vielen Textbildern ist erschienen. Seit 15 Jahren kommt dieser Kalender und ist weiten Kreisen der Kinder-, Lehr- und Elternwelt ein lieber, alter Freund geworden. Die Auflage für 1908 betrug 160000

Stück. Auch der neue Jahrgang enthält wieder eine Reihe fesselnder Geschichten, die ein edler Geist durchweht, der auf mehr Rücksicht, Gerechtigkeit und Güte gegen die Tiere hintrachtet. Daher ist der Kalender ein wertvolles Erziehungsmittel, und der weitesten Verbreitung würdig. Einer solchen kommt der spottbillige Preis entgegen. Er beträgt innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns 10 Pfg. für 1 Stück; für 70 Pfg. empfängt man 11 Stück; für 1,30 Mk. = 22 Stück; für 2 Mk. = 33 Stück; für 3 Mk. = 55 Stück; für 3,50 Mk. = 77 Stück; für 5 Mk. = 110 Stück; alles einschließlich Postporto. Bezugsquelle: Berliner Tierchutz-Verein, Berlin SW 11.

**— Die Hauptversammlung der Lehrerschaft des Bezirkes Weissen** findet Dienstag den 13. Oktober vormittags 10 Uhr im Hotel zur Sonne in Weissen statt.

**— Öffentliche Stadtgemeinderatsitzung** am 8. Oktober. Den Vorsitz führt Bürgermeister Kahlenberger. Es fehlen St. R. Goerne und St. B. Fröhlich. Das zum Bau eines Hochbehälters der städtischen Wasserleitung an der Grumbacher Haltestelle erforderliche Areal hat der Vorsitzende im Auftrage der Stadt zum Preise von 150 Mk. pro Quadratmeter von Herrn Erbgerichtsbefitzer Kaiser in Grumbach erworben. Der Verkäufer macht sich die kostenfreie Abgabe eines Kubikmeters Wasser pro Tag für seine Wirtschaftsbedürfnisse zur Bedingung. St. B. Sächsewarter empfiehlt, diese Bedingung zu akzeptieren; der Verkäufer werde einen größeren Bedarf an Wasser haben und so zum Abnehmer werden. St. B. Bohner führt aus, wenn die kostenfreie Abgabe von Wasser als zu weitgehend angesehen werden müsse, dann könne man ja wohl auf den Hochbehälter auf der Birkenhainer Höhe zurückkommen, von dem in voriger Sitzung die Rede gewesen sei. St. M. Bretschneider erwidert, dann müße die ganze Wasserleitung umgedeutet werden. Es sprechen noch St. B. Friedrich, Bischof, Bohner und Sächsewarter, worauf das Kollegium den Kaufvertrag einstimmig akzeptiert. — Von der Einladung zu der amtlichen Hauptkonferenz der Lehrerschaft nimmt man beifolgend Kenntnis. — Die königliche Amtshauptmannschaft Weissen ladet zu einer nächsten Sitzung, vormittags 1/10 Uhr, im „Hotel weißer Adler“ in Wilsdruff stattfindenden Versammlung der Gemeindevertreter ein, in welcher eine Aussprache über das Saubachtal- und das Tännichtgrundstraßenprojekt erfolgen soll. Der Vorsitzende bittet das Kollegium und Interessenten um zahlreiche Teilnahme an den Beratungen. St. M. Bretschneider stellt fest, daß das Kollegium sich bereits prinzipiell für das Tännichtgrundstraßenprojekt ausgesprochen habe. Den Niederwarthener Berg in Serpentinau zu legen werde wenig Zweck haben. Der Vorsitzende bemerkt, daß in den zunächst beteiligten Gemeinden wenig Stimmung für die Tännichtgrundstraße sei. Deshalb träte die Idee der Korrektur des Weistroppe Berges in den Vordergrund. Es sei auch die Beilegung des verlorenen Gefalles auf der Straße zwischen Wilsdruff und Hühndorf in den Kreis der Erwägungen gezogen worden. St. B. Friedrich fährt aus, in Weistroppe sei Meinung für eine Straße, die von der Wilsdruffer Ziegelschneise entlang der Glätsche hinauf nach Weistroppe führe. Die Straße wird angeblich die Steigung ganz allmählich nehmen und dabei nicht übermäßig lang sein. Der Vorsitzende stellt fest, daß es sich bei der Versammlung zunächst um eine Aussprache über die verschiedenen Projekte und wohl auch über die Bereitwilligkeit der beteiligten Gemeinden zur Uebernahme von Lasten handele. Auf eine Bemerkung